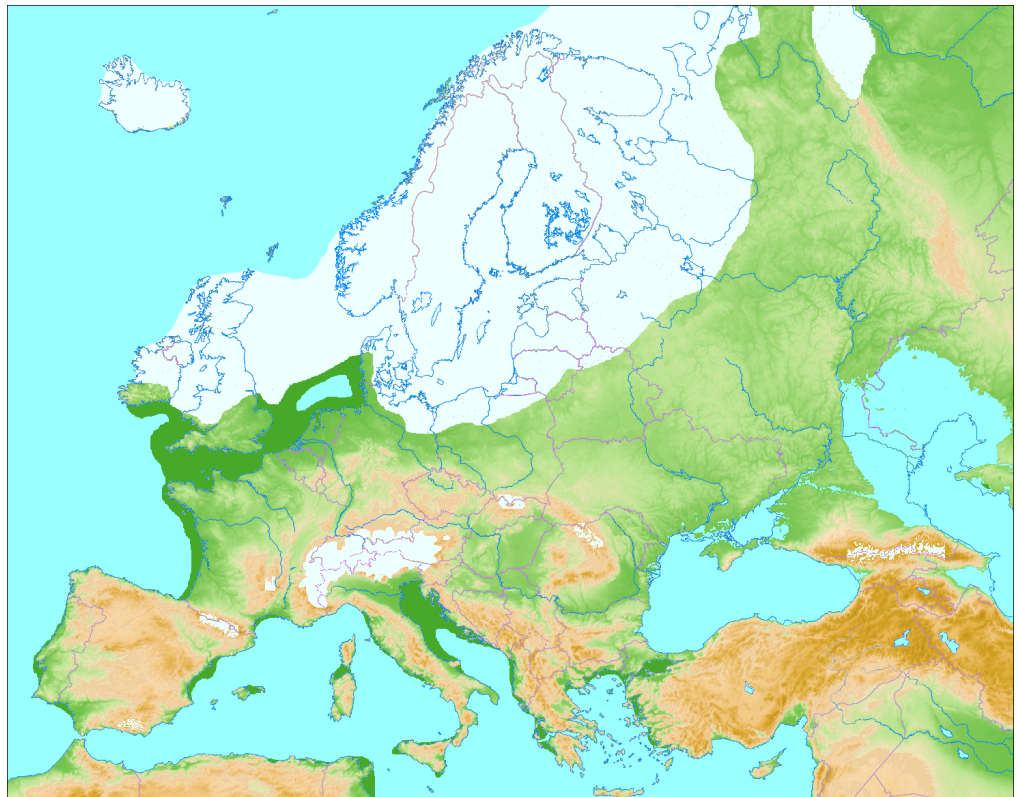


- ①  Schaue dir mit einem Partner oder einer Partnerin die folgende Karte an, ordnet folgende Begriffe der Karte zu:

- Nordsee
- Gletschereis
- Alpen
- Mittelmeer
- Eiszeitliche Landmasse



Weichsel-Würm-Gletscher 70 000 bis 20 000 v. u. Z.

- ②  Lies den Text auf Seite 2, schreibe dir unbekannte Begriffe heraus und finde Erklärungen für sie.

- Falls du merkst, dass dir der Text zu schwierig ist, lies stattdessen den Text auf Seite 3.

③ Finde Überschriften für die einzelnen Textabschnitte.

Vor etwa 100 000 Jahren standen die Frühmenschen in Europa vor einem großen Problem: Eine Eiszeit begann, die rund 90 000 Jahre dauerte. Ihren Höhepunkt erreichte diese Kaltzeit vor etwa 22 000 Jahren. Zu diesem Zeitpunkt waren große Teile Nordeuropas von einer dicken Eisschicht bedeckt. Die Jahreszeiten Frühling, Sommer und Herbst dauerten nur wenige Wochen. Die Winter dagegen waren sehr lang und brachten eisige Kälte.

Die Frühmenschen mussten sich an das veränderte Klima anpassen. Um sich vor Kälte zu schützen, nähten sie Kleidung aus Fellen und Leder. Wenn sie eine Höhle fanden, schlugen sie dort ihr Lager auf. Sonst lebten sie in einfachen Hütten aus Ästen, Knochen, Gras, Laub und Tierfellen. Erst nachdem sie lernten, selbst Feuer zu entzünden, konnten sie sich an Feuerstellen wärmen. In sehr kalten Zeiten verließen die Frühmenschen ihre Siedlungsgebiete im Norden, um in Gegenden mit einem milderen Klima zu wandern.

Da im kalten europäischen Klima nur wenige Pflanzen wachsen konnten, mussten die Frühmenschen ihren Nahrungsbedarf vor allem durch Fleisch decken. Dazu jagten sie vor allem große Tiere, wie Mammuts, Rentiere, Wildpferde, Bären oder Wollnashörner. Dabei folgten sie den Wanderungen der Tierherden. War ein Tier erlegt, wurde es vollständig benutzt, so wurde nicht nur das Fleisch, sondern auch Organe und das Knochenmark gegessen. Aus Fell und Haut konnte man Kleidung und Decken herstellen, aus Knochen konnten man Werkzeuge machen.

- ③ Finde Überschriften für die einzelnen Textabschnitte.

Vor etwa 100.000 Jahren begann die letzte Eiszeit in Europa. Es war so kalt, dass große Teile Europas mit Eis bedeckt waren. Die Jahreszeiten Frühling, Sommer und Herbst gab es nur wenige Wochen, aber der Winter war sehr lang und brachte eine eisige Kälte.

Die Frühmenschen mussten sich an diese Veränderungen anpassen, um zu überleben. Sie nähten Kleidung aus Fellen und Leder, um sich vor der Kälte zu schützen. Sie lagerten in Höhlen oder bauten einfache Hütten aus Ästen, Knochen, Gras, Laub und Tierfellen. Erst als sie lernten, selbst Feuer zu entzünden, konnten sie sich immer und überall wärmen. In sehr kalten Zeiten wanderten die Frühmenschen in Gebiete mit einem milderen Klima.

Es war schwierig, Nahrung zu finden, weil es so kalt war. Die Frühmenschen jagten vor allem große Tiere, wie Mammuts, Rentiere, Wildpferde, Bären oder Wollnashörner. Sie folgten den Wanderungen der Tierherden. Wenn sie ein Tier erlegt hatten, aßen sie nicht nur das Fleisch, sondern auch Organe und das Knochenmark. Aus Fell und Haut konnte man Kleidung und Decken herstellen, aus Knochen konnten man Werkzeuge machen.

- ④  Erläutere, wie die Fröhmenschen in der Eiszeit überleben konnten.

---

---

---

- ⑤  Stell dir vor, du bist das Kind einer Familiengruppe in der Eiszeit, schreibe eine Geschichte über einen Sommertag. Hier sind einige Beispiele, über die du schreiben könntest:

- Höhlenbilder, wilde Tiere, lernen Feuer zu machen, Werkzeug herstellen, Veränderungen im Wetter, Jagen, Natur

[illegible]